

Mit Injektionen gegen Wirbelsäulen- und Gelenkleiden

Wirksame Therapielösungen als IGeL-Angebote in der Orthopädie und Sportmedizin

Manfred Borchert

Die vitOrgan-Therapie mit ihren verschiedenen Injektionstechniken im Bereich der Wirbelsäule und der Gelenke wird seit vielen Jahren zielgerichtet erfolgreich als IGeL-Angebot eingesetzt.

Gerade in der Orthopädie und Sportmedizin, wo Wirbelsäulen- und Gelenkleiden zu einer Volkskrankheit geworden sind, sind intelligent-kreative Therapielösungen als komplementärmedizinische Maßnahmen für erfolgreiche IGeL-Angebote mehr denn je gefragt.

Die biomolekularen vitOrgan-Injectabilia sind dabei aus dem Angebotsspektrum der orthopädisch-sportmedizinischen Praxis nicht wegzudenken, so Dr. Gerd Lanzer, der in Völklingen/Saarland seit mehreren Jahrzehnten niedergelassen und zudem ein Schüler von Prof. Hess ist, dem ehemaligen Arzt unserer Fußball-Nationalmannschaft und Fan entsprechender Therapien.

Er setzt dabei vor allem auf die in der "Kölner Liste" aufgeführten Injektionspräparate NeyAthos® Nr. 43 D7 zur Behandlung der verschiedenen Gelenkerkrankungen, NeyTroph® Nr. 96 D7 zum Einsatz bei Myopathien, NeyChon® Nr. 68 D7 mit den Indikationen degenerative Wirbelsäulenleiden, Osteochondrose, Ischialgie, Neuralgien und rheumatischen Erkrankungen sowie auf das speziell bei Affektionen der Wirbelsäule indizierte Sanochond® Nr. 92 D7. Lanzer beginnt mit Injektionen der jeweils indizierten Präparate, was sich aufgrund seiner langjährigen Erfahrungen als äußerst erfolgreich und wirksam

erwiesen hat, ohne dass bei seinen Behandlungen Nebenwirkungen auftraten.

Doppeleffekt bei Injektionen in Akupunkturpunkte und Triggerpoints

Dabei sind die Injektionstechniken äußerst variabel. Auch hier führen viele Wege zum Ziel.

An der Wirbelsäule können die Präparate beispielsweise portioniert in die Rückenmuskulatur bzw. auch paravertebral im Bereich der betroffenen Segmente injiziert werden. Die intrakutane Technik ist sowohl neuraltherapeutisch als auch mesotherapeutisch äußerst effektiv, und auch die subkutane bis intramuskuläre Injektion etwa perikapsulär infiltrativ an den Gelenken zeigt ausgezeichnete Erfolge.

Lanzer setzt bei Behandlungen, beispielsweise an der Halswirbelsäule, mit einer sehr feinen Kanüle gerne eine kleine, linsendicke Quaddel, um dann subkutan noch eine gewisse Menge des Präparates zu deponieren.

Besonders attraktiv ist mit der Technik der Homöosiniatrie die intrakutane Injektion in Akupunkturpunkte, die sich in den Praxen zunehmender Beliebtheit erfreut.

Mit dem Benefit der vitOrgan-Dilutionen und der speziellen Akupunkturwirkung ist hier ein „Doppeleffekt“ zu verzeichnen. Besonders gern frequentierte Punkte sind zum Beispiel das „Knieauge“, der „Mu-Punkt“ des Gallenblasenmeridians im Bereich des Schultergelenks

und die speziellen lokalen Akupunkturpunkte, aber auch die dolenten Triggerpoints im Bereich der HWS, BWS und LWS sowie die Wirbelsäulen-Fernpunkte Dü 3, Dü 6, Bl 40 und Bl 60.

Sanochond® Nr. 92 D7 und NeyAthos® Nr. 43 D7 halfen rasch

Aus der Fülle erfolgreicher Kasuistiken führt Lanzer als Beispiel die einer 53-jährigen Patientin auf, die seit einigen Jahren immer wieder über Nackenschmerzen mit „Einschlafen der Hände“ klagte.

Ein Karpaltunnelsyndrom wurde ausgeschlossen. Befundet wurden Druckschmerzen an den Trapeziusrändern sowie über den Querfortsätzen im Bereich C3 bis C6 bei mittelgradiger Bewegungseinschränkung ohne neurologische Ausfälle.

Röntgenologisch zeigte die HWS eine Steilhaltung, kleine Kantenausziehungen in den betroffenen Segmenten inklusive einer degenerativen Spondylophytenbildung sowie eine verstärkte Sklerosierung der Facettengelenke. Während chirotherapeutische Anwendungen keinen Erfolg gebracht hatten, führten zweimal wöchentliche Anwendungen von Sanochond Nr. 92 D7 und NeyAthos Nr. 43 D7 mittels bewährter Injektionstechnik „intrakutane Quaddelung und dann subkutan bis intramuskulär in die Tiefe“ schnell zur besseren Beweglichkeit der HWS und einer deutlichen Reduktion des anfänglich sehr hohen Schmerzscores. Mit dieser Behandlung wurden in der Folge auch gezielte physi-

kalische Therapiemaßnahmen erleichtert. Das Krankheitsbild stabilisierte sich unter der regelmäßigen Anwendung dieser beiden vitOrgan-Präparate zur Zufriedenheit der Patientin erheblich.

Und die Zufriedenheit eines Patienten ist der Schlüssel zum Erfolg einer IGeL-Therapie.

Verfasserin:
Manfred Borchert
Präsident des Verbandes
Naturheilkunde Heute e.V.

Literaturhinweise

Literatur:
Bei dem Verfasser